

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer	B.A. Anglistik/Amerikanistik & Fennistik
Zielland	Frankreich
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	07/07/2014 bis 10/10/2014

Antworten Sie auf die Fragen jeweils bitte im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Mir war und ist es wichtig, mein potenzielles spätere Berufsfeld kennenzulernen und so wollte ich gern ein Praktikum in einer Übersetzungsagentur absolvieren, um eine realistische Vorstellung von dieser Arbeit zu bekommen.

Dass ich dies im französischen Ausland anstrebte, hing neben der garantierten Mindestvergütung mit meinem zuvor dort absolvierten Auslandssemester zusammen. Den Aufenthalt in Frankreich wollte ich durch das Praktikum verlängern, um weitere sprachliche Fortschritte zu machen sowie das Land auch aus einer anderen Perspektive als der des Studenten kennenzulernen. Außerdem war es mir nur dadurch, dass das französische Sommersemester deutlich früher endet als hierzulande ausnahmsweise möglich, ein dreimonatiges Praktikum fast in einem Stück zu absolvieren.

Die berufliche Orientierung, Wissenserweiterung sowie der Wunsch, eine repräsentative Arbeitserfahrung zu machen, waren die Hauptgründe für mein Auslandspraktikum.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Die Zusage meiner Praktikumsstelle kam letztendlich ziemlich spontan, sodass ich nur einen Monat für alle Vorbereitungen Zeit hatte. Die Praktikumsstelle hatte mir auf meine ursprüngliche Bewerbung im Frühjahr eine Absage wegen mangelnder Praktikantenplätze im Unternehmen erteilt, doch diese Situation änderte sich und ich hatte glücklicherweise noch keine anderen festen Pläne, sodass ich auch spontan auf das Angebot eingehen konnte.

Die kurzfristige Organisation mit der EMAU gestaltete sich recht unkompliziert, es mussten zwar viele Papiere ausgefüllt und eingereicht werden, um die Anerkennung des Praktikums sowie die Erasmus-Unterstützung zu sichern, doch dies lief dank großer Hilfsbereitschaft ohne Probleme ab.

Die größte Schwierigkeit bestand darin, eine Unterkunft zu finden, was im Raum Paris sehr kostspielig und dennoch nicht zufriedenstellend sein kann. Glücklicherweise konnte ich auf meine Erfahrungen und Online-Ressourcen aus der Wohnungssuche für mein Auslandssemester zurückgreifen, sodass auch dieses Problem sich lösen ließ, wenn auch nicht optimal. Auch die administrativen Fragen wie Krankenversicherung, Konto und Handyvertrag stellten sich mir glücklicherweise nicht, da ich dies alles vom vorhergegangenen Auslandssemester weiterverwenden konnte.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?
(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

Das Unternehmen hat einen ziemlich integrativen Charakter, da man in kleinen Sprachteams arbeitet, sodass man schnell Anschluss zu den unmittelbaren Kollegen bekommt. In der ersten Woche gab es außerdem mehrere Schulungen, in denen die wichtigsten Arbeitsmethoden und -hilfsmittel erklärt wurden.

Dies hatte zur Folge, dass ich mich sehr schnell als „vollwertiges“ Mitglied des Unternehmens fühlte und schon bald die gleichen Arbeiten wie meine Kollegen übernehmen konnte. Dies gab mir das gute Gefühl, gebraucht und in meiner Arbeit geschätzt zu werden, außerdem wurde mir auch nach und nach immer mehr Verantwortung übertragen, sodass ich sehr selbstständig arbeiten konnte.

Insgesamt konnte ich mich in verschiedenen Tätigkeiten „ausprobieren“ und habe Einblicke in den Alltag des Übersetzens im Allgemeinen bekommen sowie den Umgang mit Übersetzungssoftware gelernt, was mir in dieser Branche allgemein viel weiterhelfen wird und eine gute Basis für meine eventuelle Berufsentwicklung Richtung Übersetzer schafft.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?
(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Die Arbeitssprache im Unternehmen insgesamt war französisch, was für mich jedoch dank des vorherigen Auslandsaufenthalts keine Hürde war. Hinzu kommt, dass ich im deutschsprachigen Team mitgearbeitet habe, sodass die Kommunikation mit meinen unmittelbaren Kollegen auf Deutsch lief. Sowohl für die unternehmensinterne als auch für die alltägliche Kommunikation im öffentlichen Raum ist es allerdings sehr empfehlenswert, Französisch auf mindestens mittlerem Niveau sprechen zu können, um problemlos zurechtzukommen.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Es war für mich eine recht besondere Erfahrung, da vieles zusammenkam: zum ersten Mal in einem großen Unternehmen mitarbeiten, eigenes Geld (wenn auch nicht sehr viel) verdienen und dabei auch noch im Ausland wohnen, aber viel mehr auf sich gestellt sein als im Rahmen eines Auslandssemesters. Dass es außerdem in Paris war, machte das Ganze auch zu einer touristisch und kulturell besonderen Zeit für mich, in der ich sehr viel von der Stadt gesehen und erlebt habe. Die Arbeitsmentalität in Frankreich ist vielleicht eine etwas andere als in Deutschland, mir fehlt jedoch eine vergleichbare Arbeitserfahrung, um dies einschätzen zu können, zumal außerdem diese Übersetzungsagentur ein sehr internationales Unternehmen ist, dem man schwerlich eine spezifische Mentalität und Struktur zuschreiben kann. Meine Erwartungen an dieses Auslandspraktikum wurden auf jeden Fall erfüllt. Ich habe viel über die Übersetzerarbeit gelernt

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Um ein längeres Auslandspraktikum möglichst stressfrei in das Studium einzubinden, wäre es sicherlich empfehlenswert, ein Urlaubssemester zu nehmen. Aufgrund der deutschen Semesterzeiten fehlt einem sonst definitiv etwas freie Zeit im Sommer, sodass es doch recht erschöpfend ist, ein solches Praktikum in der vorlesungsfreien Zeit zu absolvieren. Für mich die Erfahrung dies zwar wert, man sollte sich allerdings dieser Umstände bewusst sein.

Ein Praktikum in Frankreich zu absolvieren hat erst einmal den Vorteil, dass es ab einer Länge von zwei Monaten dank gesetzlicher Vorgaben mit rund 400€ vergütet werden muss. Im Gegenzug muss man allerdings auch die etwas höheren Lebenshaltungskosten bedenken, die in allen Lebensbereichen aufkommen und besonders für den Raum Paris das große Problem, bezahlbaren, akzeptablen Wohnraum zu finden. Spezifische Tipps zur Unterkunftssuche kann man eigentlich kaum geben, wer wenig bezahlen möchte, sollte sich am besten eine WG, „colocation“, suchen, dafür gibt es allerdings auch nicht wenige leicht dubiose Angebote, eine eigene Ein-Zimmer-Wohnung „studio“ kostet im Allgemeinen deutlich mehr und leider kann man für keine der Varianten garantieren, dass die Unterkunft in Sachen Größe und Ausstattung qualitativ akzeptabel ist. Tendenziell hat man allerdings im Sommer während der dortigen vorlesungsfreien Zeit bessere Chancen, für eine kurze Dauer eine Unterkunft zur Untermiete zu bekommen als während des Semesters, wenn alle Studenten zurück in die Stadt kommen.

Für einen (Arbeits-)Aufenthalt in Frankreich ist es außerdem empfehlenswert, dort ein Konto zu eröffnen, was bei vielen Banken für die Dauer eines Jahres allerdings kostenlos ist.

Was die Sprache angeht, sind meine Erfahrungen zum einen, dass ein gutes Sprechen der Landessprache den Kontakt zu Franzosen erheblich erleichtert und zum anderen, dass sich das eigene Sprachniveau schnell hebt, wenn man gezielt alle Möglichkeiten zum Französisch sprechen nutzt. Wie fast immer gilt auch hier, dass gewisse Unterschiede offenbar werden zwischen dem Französisch, das man in der Schule oder an der Uni gelernt hat und dem tatsächlichen Sprachgebrauch vor Ort.